



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Margarete van Ess – Arnulf Hausleiter

Arbil, Föderale Region Kurdistan/Irak: Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

aus / from

e-Forschungsberichte

Ausgabe / Issue **1 • 2015**

Seite / Page **63–69**

<https://publications.dainst.org/journals/efb/1697/4603> • urn:nbn:de:0048-journals.efb-2015-1-p63-69-v4603.1

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion e-Jahresberichte und e-Forschungsberichte | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/efb>

Redaktion und Satz / **Annika Busching (jahresbericht@dainst.de)**

Gestalterisches Konzept: Hawemann & Mosch

Länderkarten: © 2017 www.mapbox.com

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Die e-Forschungsberichte 2015-1 des Deutschen Archäologischen Instituts steht unter der Creative-Commons-Lizenz Namensnennung – Nicht kommerziell – Keine Bearbeitungen 4.0 International. Um eine Kopie dieser Lizenz zu sehen, besuchen Sie bitte <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>

Terms of use: The e-Annual Report 2015 of the Deutsches Archäologisches Institut is published under the Creative-Commons-Licence BY – NC – ND 4.0 International. To see a copy of this licence visit <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/>



ARBIL, FÖDERALE REGION KURDISTAN/ IRAK



Die Arbeiten der Jahre 2012 und 2013

Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts
von Margarete van Ess und Arnulf Hausleiter



e-FORSCHUNGSBERICHTE DES DAI 2015 · Faszikel 1
urn:nbn:de:0048-DAI-EDAI-F.2015-1-29-2

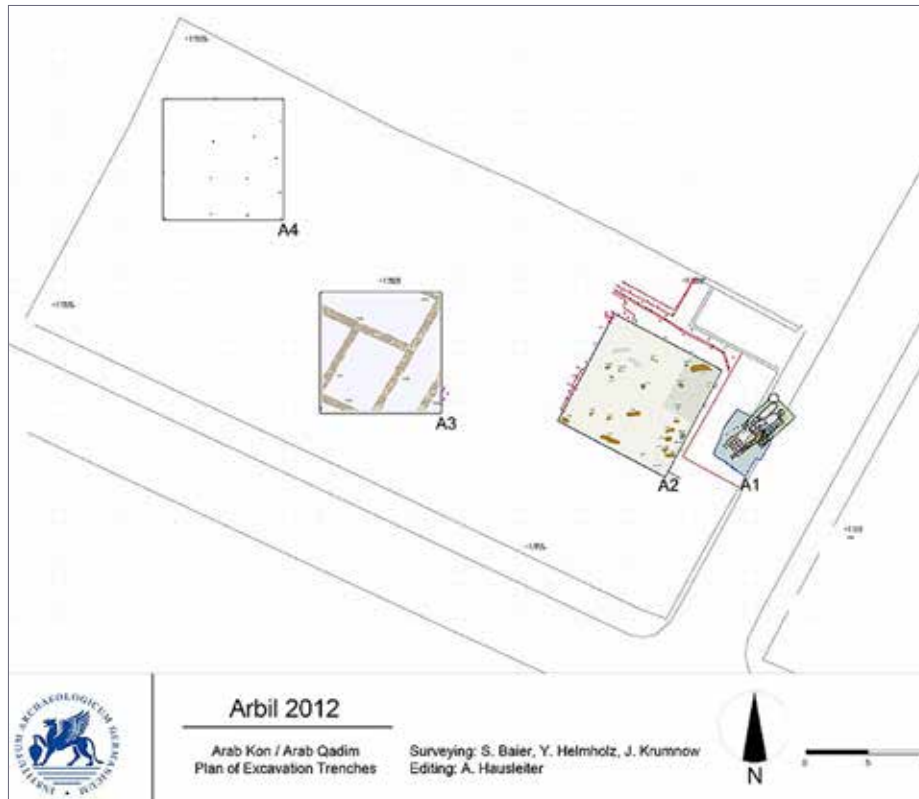
Excavations in the city of Arbil have been conducted by the Directorate of Antiquities and the German Archaeological Institute since 2009. At some 0.5 km west of the Citadel, an ancient mound located in the former lower town area of the city, revealed occupation remains of the Neo-Assyrian to Post-Assyrian periods (8th to 6th century BC) with an almost intact vaulted grave chamber, as well as remains of a burial ground, the latter probably used until the Sassanian period (6th century AD).

Ausgehend von Rettungsgrabungen der Antikendirektion von Arbil im Jahr 2008, die zur Ausgrabung einer gewölbten Backsteingruft der neuassyrischen Zeit führten, unternahm die Orient-Abteilung ab 2009 systematische Untersuchungen der Anlage und den damit verbundenen Siedlungsresten. Diese gehören zu einem Siedlungshügel, der sich innerhalb des ummauerten Stadtgebiets des assyrischen Arbil befand. Der Fundplatz liegt westlich der berühmten Zitadelle im Stadtviertel Arab Kon / Arab Qadim und könnte

Kooperationspartner: Directorate of Antiquities, Arbil, Föderale Region Kurdistan/Irak.

Leitung des Projektes: M. van Ess, A. Hausleiter.

Team: S. Baier, E. Götting, Y. Helmholz, A. Intilia, T. Kappus, S. Litty, E. Petiti, D. Resch, J. Rogasch, K. Teuwsen, I. Wagner.



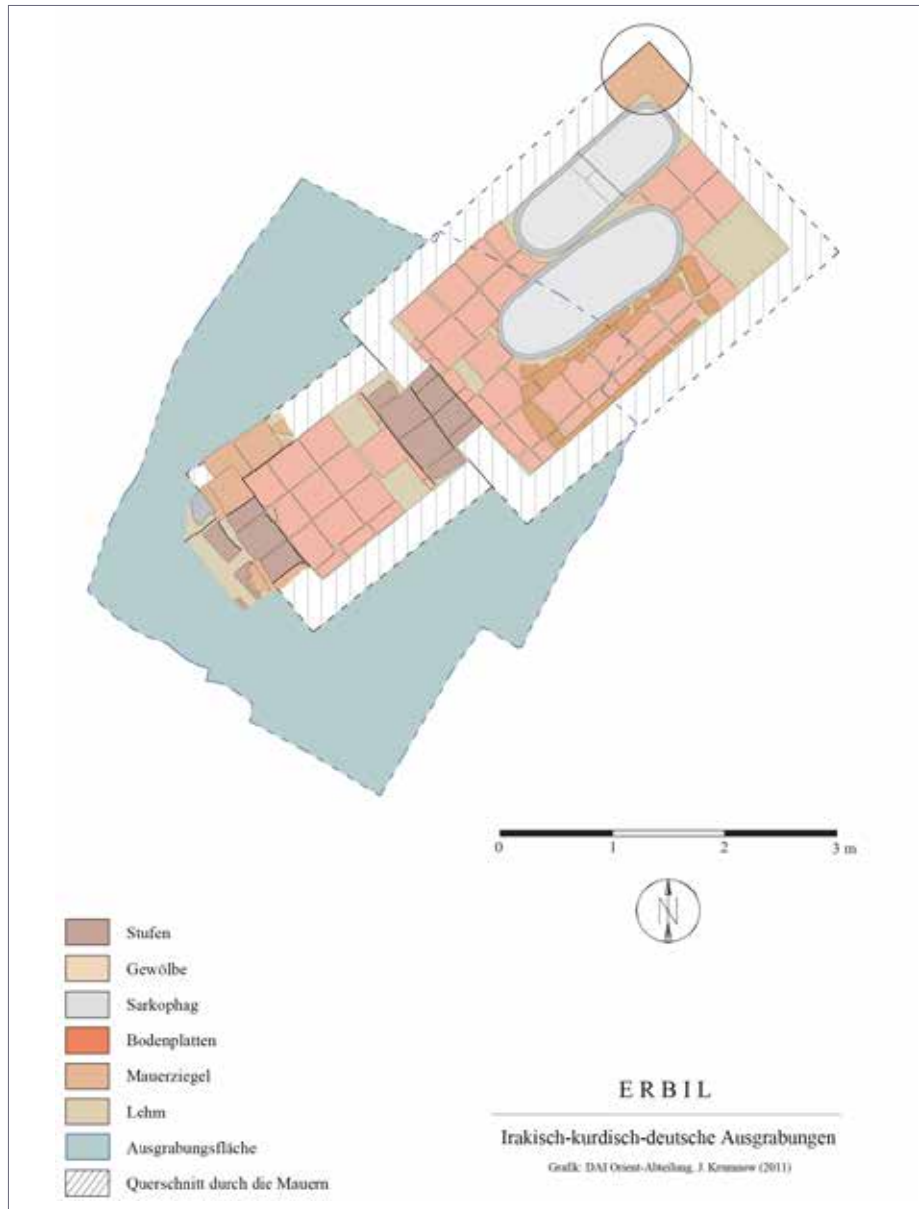
1

damit Teil einer zu erwartenden Unterstadt sein. Auf Basis der Forschungsdaten der Gruftanlage, der Sondage A1, die zur Klärung der Stratigraphie 2009–2011 angelegt worden war, sowie einer Georadarprospektion wurden in dem ca. 1,5 ha großen Gebiet (Areal A) drei weitere Ausgrabungsschnitte vorgesehen (A2–A4; Abb. 1). Diese haben zum Ziel, einerseits die bisherigen stratigrafischen Beobachtungen zur Besiedlung des Hügels in der Fläche zu verifizieren, zum anderen soll damit die räumliche Organisation der lokalen Besiedlung bzw. die Belegung der hier erfassten Friedhöfe untersucht werden. Bisher wurden fünf Hauptbesiedlungsphasen durch Ausgrabungen identifiziert: Neuassyrische Bebauung mit dazugehöriger Gruft (Abb. 2); nachassyrische Bauschicht mit zwei Nutzungsphasen; älterer Friedhof der achämenidischen bis parthischen Zeit; jüngerer Friedhof der prä-islamischen/sasanidischen Periode; moderne Baureste (20. Jh.). Es sind also Siedlungsreste aus den Perioden anzutreffen, in denen Arbil eine besondere politische Rolle spielte.

Im Jahr 2012 wurde zunächst die gesamte Anhöhe, auf der das moderne Wohnviertel liegt, systematisch topografisch aufgenommen (Abb. 3) und neben einem Plan auch ein Geländemodell erstellt (Abb. 4). Erkennbar wurde, dass die antike Siedlung auf und nördlich einer natürlichen Erhebung liegt und vermutlich von zwei ehemaligen Wadis eingefasst war. Außerdem wurde ein archäologischer Survey durchgeführt, der sich wegen der dichten modernen Bebauung jedoch auf wenige unbebaute Gebiete oder die Beobachtung von Profilen an offenen Baustellen auf dieser Anhöhe konzentrierte. Die Auswertung der Keramikkollektionen entsprach mit dem Nachweis eisenzeitlicher und mittelislamischer Keramik dem schon aus der Ausgrabung bekannten Befund. Um eine chronologische Differenzierung in der räumlichen Verteilung zu erreichen und damit weitergehende Schlussfolgerungen für die Siedlungsgeschichte im Stadtgebiet ziehen zu können, sind weitere Untersuchungen geplant.

Zudem wurden die Ausgrabungen in zwei neuen Schnitten fortgesetzt (A2 und A3). A2 liegt direkt westlich der Sondage A1, welche als Grundlage für die stratigrafische Rekonstruktion der Ausgrabungen dient. Schnitt A3 liegt

1 Übersichtsplan der Ausgrabungen in Arab Kon / Arab Qadim (Plan: Y. Helmholz, J. Krumnow, A. Hausleiter, DAI Orient-Abteilung).



in einem Bereich, in dem sich der Radar-Prospektion zufolge Bebauung befindet, die an eine Gasse angrenzt – all dies auf Höhe der neuassyrischen Siedlung, etwa 2,4 m unter der heutigen Oberfläche.

In den Schnitten A2 sowie A3, etwa 15 m weiter westlich von A2 gelegen, wurden zunächst Reste der Grundmauern des in den 1960er-Jahren errichteten und 2006 abgerissenen Schulgebäudes angetroffen, dessen Position und Größe sowie Anbauten über Google Earth zu ermitteln sind (Abb. 5. 6). Die Fundamentmauern waren aus Backsteinen errichtet (erhaltene Höhe knapp 0,7 m), Verkehrsflächen mit Asphalt oder Zement versiegelt. Des Weiteren wurden Einrichtungen zur Entwässerung von Oberflächenwasser identifiziert, in deren Füllung sich moderne Überreste (Draht, Verpackungsmaterialien) befanden. Eine Münze, ein irakischer Fils des Jahres 1959, aus den Ablagerungen im Gründungsbereich des Gebäudes in Schnitt A2 bestätigte die Aussagen der Anwohner zur Datierung der Errichtung des Gebäudes.

Mit den Grabungen in Schnitt A2 wurden Ablagerungen erreicht, die bereits im Westprofil der Sondage A1 zu erkennen waren, und damit ein Anschluss an die dortige Schichtenabfolge erzielt. Wie in A1 waren zunächst eine sterile Schicht und darunter eine Ablagerung aus Lehmziegelschutt und Keramik zu beobachten, welche mehrere Inhumationsgräber überdeckt und teilweise stört. Sie sind nach den Beobachtungen in Sondage A1 einem jüngeren Friedhof zuzuweisen, der ausweislich eines ersten ¹⁴C-Datums in der sassanischen Zeit belegt worden sein könnte (427–558 calAD). Insgesamt konnten für diesen Friedhof weitere 39 Bestattungen bzw. Reste davon identifiziert werden, so dass nun 48 Gräber erfasst sind. Da weitere 15 Gräber in Schnitt A3 höchstwahrscheinlich demselben Horizont angehören, erhöht sich die Anzahl der erfassten Bestattungen dieses Friedhofs auf 63.

Zu einem älteren Friedhof oder Friedhofsbereich, der mit den neuen Grabungen noch nicht erreicht wurde, gehören sechs Erdbestattungen in Schnitt A1, von denen zwei über ¹⁴C-Daten vom 4.–2./1. Jahrhundert v. Chr. datiert wurden. Zwischen den beiden Friedhofsschichten befand sich eine Lehmzie-



3



4

3 Geländeaufnahme in Arab Kon / Arab Qadim (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

4 Höhenlinienplan von Arab Kon / Arab Qadim (Modell: S. Baier, DAI Orient-Abteilung).

gelstruktur, bei der noch unklar ist, ob es sich um Baureste einer Besiedlungsphase handelt, die die Nutzung als Bestattungsplatz unterbrach, oder um Reste einer Grabeinfassung, wie sie bei den jüngeren Bestattungen hin und wieder verwendet wurde.

Vollständig und unter Leitung eines Anthropologen ausgegraben wurden im Jahr 2012 zwölf Bestattungen in Schnitt A2 und drei in Schnitt A3. Es handelt sich überwiegend um Primärbestattungen. Zwei Sekundärbestattungen wurden in A3 erfasst. Sieben Bestattungen sind juvenilen Individuen oder Föten zuzuweisen, die anderen Bestatteten sind adulte Individuen. Beigaben sind äußerst selten (bronzenener Schminkspatel, Fibel). Im Gegensatz zu den bisher in Sondage A1 gemachten Beobachtungen zu den Grabformen sind diese offensichtlich äußerst vielfältig. Neben den Erdgräbern wurden Gräber mit Einfassungen oder Abdeckungen aus Backsteinen oder Lehmziegeln identifiziert (Abb. 7–10), Grabformen, die in Nordmesopotamien seit der römischen bis in die islamische Zeit hinein belegt sind. Die Vielfalt von Grabformen kann nicht nur eine lange Belegungsdauer andeuten, es kann sich hierbei auch um Hinweise auf eine soziale Differenzierung der Bevölkerung handeln.

Im Ablagerungshorizont der Gräber wurde eisenzeitliche (neu- und nachassyrisch; Abb. 11) sowie überwiegend mittelislamische (11.–14. Jh.) Keramik (Abb. 12, 13) geborgen. Besondere Keramikbefunde sowie alle Kleinfunde wurden durch einen Konservator gereinigt und stabilisiert. Insgesamt wurden mehr als 8000 Scherben dokumentiert und dadurch die Interpretation erhärtet, dass die Siedlung hier, wie vielleicht auch im verbleibenden Gebiet der Unterstadt von Arbil, nicht vor der spätneuassyrischen Zeit (8.–7. Jh. v. Chr.) begann. Ein solcher Befund fügt sich in die Beobachtungen an anderen urbanen Zentren der neuassyrischen Zeit Syro-Mesopotamiens ein. Da das Gebiet von Arab Kon / Arab Qadim in der islamischen Zeit offenbar außerhalb der Stadtmauer lag, bleibt die Frage des ursprünglichen Kontexts dieser Keramik zu klären. Möglicherweise wurde der Friedhof weiter benutzt und die wenigen frühislamischen Keramikscherben gerieten in diesem Zusammenhang hierher. Erst weitere Ausgrabungen werden eine Klärung herbeiführen können.



Neben der Ausgrabung fanden Nachuntersuchungen am zentralen Sarkophag der neuassyrischen Gruft in Schnitt A1 statt. Ein in der Bodenplatte festgestelltes, ca. 25 cm weites Loch konnte anhand antiker Spuren von spitzen Werkzeugen in der unmittelbaren Umgebung in den Zusammenhang mit der Beraubung der Gruft gestellt werden. Eine Auswertung des Tierknochenmaterials aus der Füllung der Gruft erbrachte hohe Anteile von fragmentiertem Hausabfall – eine Beobachtung, welche die bereits zuvor geäußerte Hypothese einer beabsichtigten Verfüllung der Gruft stützt.

Seit der Ausgrabung der Gruft im Jahr 2009 und insbesondere nach Errichtung eines Schutzbaus durch die Antikenverwaltung Arbil war eine Versalzung des Mauerwerks und der Sarkophage erkennbar. Sie wurde systematisch kartiert und ein Datenlogger zur Messung von Temperatur und Feuchtigkeit in der Gruft installiert. Er zeigte bei einer ersten Auslesung im Iraqi Institute for Archaeological Conservation, Arbil, nach 12 Monaten Messdauer relativ konstante Humiditätswerte trotz teils beträchtlicher Temperaturunterschiede. Die Messungen wurden für eine weitere einjährige Periode fortgesetzt.

Die Antikendirektion von Arbil begann 2013 mit der Errichtung eines Schutzdaches über dem gesamten Ausgrabungsgebiet, das westlich an den bereits bestehenden Schutzbau für die assyrische Gruft anschließen soll. Die Antikendirektion Arbil organisierte zudem in Zusammenarbeit mit A. Hausleiter am 24.11.2012 eine Pressekonferenz zu den Ergebnissen der Ausgrabungen, die im Beisein des Generaldirektors für Archäologie in Kurdistan, Herrn Abu Bakr Othman Zainaddin, des damaligen Antikendirektors von Arbil, Herrn Haidar H. Hussein, dem Direktor des Iraqi Institute for Conservation, Herrn Abdullah Khorshed, und dem damaligen Leiter des College of Archaeology der Salahaddin-Universität Arbil, Herrn Professor Dr. Ahmed Mirza stattfand. Darüber hinaus erstellte die Generaldirektion für Archäologie der Region Kurdistan im Jahr 2012 einen Dokumentarfilm über die deutschen und griechischen Ausgrabungen in Arbil, der seit 2013 auf der Internetplattform [youtube](#) abrufbar ist.



6



8



7



9

6 Grundmauern eines ehemaligen Schulgebäudes (Ausgrabungsschnitt A3) (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

7 Grab A-g27 mit Abdeckung aus gebrannten Ziegeln (Ausgrabungsschnitt A3) (Foto: F. Weigel, DAI Orient-Abteilung).

8 Erdgrab A-g18 mit Skelettresten (Ausgrabungsschnitt A2) (Foto: E. Petiti, DAI Orient-Abteilung).

9 Erdgrab A-g22 während der Ausgrabung (Ausgrabungsschnitt A2) (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).



10



11



12



13

10 Gräber mit Lehmziegelabdeckung (Ausgrabungsschnitt A2) (Foto: J. Rogasch, DAI Orient-Abteilung).

11 Eisenzeitliche (neu-/nachassyrische) Keramik aus Schnitt A3 (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

12 Mittelislamische Keramik (11.–12. Jh.) aus Schnitt A2 (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).

13 In Modeln geformte islamische Keramik (Foto: I. Wagner, DAI Orient-Abteilung).